

Mittwoch, 9. September 1914.

Mittag-Ausgabe.

Nr. 422. 53. Jahrgang

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Wochentagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Posener Tageblatt

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf., Stellengedrucke 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstelle Tiergartenstr. 6 St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbüros.

Formpr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel

Telegr.: Tageblatt Posen.

Aufsendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einreichung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einreichungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Protest Kaiser Wilhelms gegen die Dum-Dum-Geschosse und den Franktireurkrieg.

Berlin, 8. September. (B. L. Z.) Die Norddeutsche Allg. Zeitung veröffentlicht nachstehendes Telegramm, das Seine Majestät der Kaiser an den Präsidenten Wilson gerichtet hat: Ich betrachte es als meine Pflicht, Herr Präsident, Sie als hervorragendsten Vertreter der Grundsätze der Menschlichkeit zu benachrichtigen, daß nach der Einnahme der französischen Festung Longwy meine Truppen dort Tausende von Dum-Dum-Geschossen entdeckt haben, die durch eine besondere Regierungswerkstätte hergestellt waren. Eben solche Geschosse wurden bei toten und verwundeten Soldaten und Gefangenen, auch britischen Truppen, gefunden. Sie wissen, welche schrecklichen Wunden und Leiden diese Kugeln verursachen, und daß ihre Anwendung durch die anerkannten Grundsätze des internationalen Rechts streng verboten ist. Ich richte daher an Sie einen feierlichen Protest gegen diese Art der Kriegsführung, welche dank den Methoden unserer Gegner eine der barbarischsten geworden ist, die man in der Geschichte kennt.

Nicht nur haben sie diese grausamen Waffen angewendet, sondern die belgische Regierung hat die Teilnahme der belgischen Zivilbevölkerung an den Kämpfen offen ermutigt und seit langem sorgfältig vorbereitet. Die selbst von Frauen und Geistlichen in diesem Guerillakrieg begangenen Grausamkeiten noch an verwundeten Soldaten, Arztpersonal und Pflegerinnen (Arzte wurden getötet, Lazarette durch Gewehrfeuer angegriffen) waren derartig, daß meine Generale endlich gezwungen waren, die schärfsten Mittel zu ergreifen, um die Schuldigen zu bestrafen und die blutdürstige Bevölkerung von der Fortsetzung ihrer schimpflichen Mord- und Schandtaten abzubringen. Einige Dörfer, selbst die alte Stadt Löwen, mit Ausnahme des schönen Stadthauses, mußten in Selbstverteidigung und zum Schutze meiner Truppen zerstört werden.

Mein Herz blutet, wenn ich sehe, daß solche Maßregeln unvermeidlich geworden sind, und wenn ich an die zahllosen unschuldigen Leute denke, die ihr Heim und ihr Eigentum verloren haben infolge des barbarischen Betragens jener Verbrecher. Wilhelm I. R.

Weitere Verwendung der Dum-Dum-Geschosse.

Großes Hauptquartier, 8. Sept. (B. L. Z.) Immer wieder finden unsere Truppen auf der ganzen Front bei den gefangenen Franzosen und Engländern Dum-Dum-Geschosse in fabrikmäßiger Verpackung, so wie sie von der Seeresverwaltung geliefert sind. Diese bewußte grobe Verletzung der Genfer Konvention durch Kulturbölker kann nicht scharf genug verurteilt werden. Das Vorgehen Frankreichs und Englands wird Deutschland schließlich zwingen, die barbarische Kriegsführung seiner Gegner mit gleichen Mitteln zu erwidern.

Des Kaisers Dant an die Sachsen.

Dresden, 8. September. Das amtliche „Dresdner Journal“ meldet: Der Kaiser hat an den König von Sachsen unter dem 7. September folgendes Telegramm gerichtet: Ich habe heute dem Generalobersten von Hausen folgendes telegraphiert: „Seit Beginn des Krieges hat die dritte Armee durch anstrengende Märsche und viertägige, verlustreiche, noch andauernde Kämpfe mit feindlichen Truppen und verräterischen Landesbewohnern

größte Erfolge erreicht und es allen anderen Armeen an Ausdauer und Tapferkeit gleichgetan. Es ist mir ein Herzensbedürfnis, Ihnen und Ihren braven Truppen meine höchste Anerkennung und meinen kaiserlichen Dank auszusprechen. Ich ersuche Sie, dies Ihrer Armee bekanntzugeben.“

Es gereicht mir zu besonderer Freude, dir dies mitzuteilen. Wilhelm.

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse für den Prinzen Eitel Friedrich.

Oldenburg i. Gr., 8. September. (B. L. Z.) Prinz Eitel Friedrich von Preußen, der Schwiegersohn des Großherzogs von Oldenburg, hat das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhalten, weil er besondere Tapferkeit bewiesen hat im Ansturm mit seinem Regiment gegen feindliche Artillerie.

Diese Nachricht wird im ganzen deutschen Volke mit Freuden begrüßt werden. Der Kronprinz hat bekanntlich das Eiserne Kreuz 2. und 1. Klasse, Prinz Oskar ebenfalls schon das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten.

Prinz Eitel-Friedrich als Tambour.

Verwundete Gardisten, die in einem Sanitätszug in Solingen eintrafen, erzählten einem Mitarbeiter der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ über die Kämpfe um St. Quentin, wo sie ihre Verletzungen erlitten, folgendes:

Drei Tage standen wir in ununterbrochenem Gefecht, am 28., 29. und 30. August, schließlich haben wir aber doch den Feind gründlich geschlagen und geworfen. Da hätten Sie mal unseren Prinzen (Eitel Friedrich) sehen müssen! Beim letzten entscheidenden Sturm ergriff der Prinz die Trommel eines gefallenen Tambours, schlug sie selbst und rief uns zu: „Vorwärts, Kameraden, vorwärts!“ Das gab felsenfesten Mut, und wie ein Donnerwetter stürzten wir uns auf den Feind. Die Schlacht wurde gewonnen.

Ein Neffe des Kaisers verwundet.

Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen, der mit den Hanauer Mannen als Leutnant in den Krieg zog, ist, der „Kreuzzeitung“ zufolge, in Frankreich durch einen Brustschuß verwundet worden. Sein Befinden ist den Umständen nach gut. Prinz Friedrich Wilhelm ist der älteste Sohn des Prinzen Friedrich Karl von Hessen und der Prinzessin Margarete, der jüngsten Schwester des Kaisers.

1000 Russen gefangen genommen.

Ein Sieg der schlesischen Landwehr. Breslau, 8. September. Vom hiesigen Stellvertretenden Generalkommando wird mitgeteilt:

„Unsere schlesische Landwehr hat gestern nach siegreichem Gefecht 17 Offiziere und 1000 Mann vom russischen Gardekorps und dritten kaukasischen Korps zu Gefangenen gemacht.“

Wo die Kämpfe stattgefunden haben, wird nicht gesagt. Vermutlich in Rußisch-Polen, im Rücken der Aufstellung der Russen gegen die Oesterreicher. Die Meldung läßt das Beste erhoffen.

Die „Pfadfinder“-Katastrophe.

London, 8. September. (B. L. Z.) Die Verluste des englischen Schlachtschiffes „Pfadfinder“, das auf dem Tye bei New-Castle auf eine Mine gestoßen und gesunken ist, betragen: 4 Tote, 13 Verwundete und 243 Vermißte.

London, 8. September. (Neuter.) Der Kapitän und 50—60 Mann vom Kreuzer „Pfadfinder“ sollen gerettet worden sein.

Der „Pfadfinder“ ist einer der wertvollsten schnellfahrenden leichten Kreuzer der englischen Marine gewesen. Er war im Jahre 1905 vom Stapel gelassen und hatte 2940 Tonnen Wasserverdrängung. Bei mehr als 17000 indizierten Pferdekraften lief er 25 1/2 Knoten in der Stunde, eine Geschwindigkeit, die nur noch von den allermodernsten Kreuzertypen übertroffen wird.

Die Minengefahr. Kopenhagen, 8. September. Der Kopenhagener Seeversicherungsverein teilt mit, daß, um dem Minengürtel der englischen Küste zu entgehen, die Dampfschiffe von Dänemark aus nicht direkt den Kurs auf den Bloth, Tone und Dumber nehmen dürfen, sondern auf hnen iis 206.

Abb's Head und von dort der Küste in einem Abstand von 10 Seemeilen bis außerhalb des Bestimmungsortes zu folgen haben.

Kanonendonner vor Paris.

Der Vertreter der „Voss. Ztg.“ in Rom meldet, daß aus Paris vom 7. September, 11 Uhr nachts berichtet werde:

Seit heute früh hört man den Kanonendonner, den man in den letzten Tagen wie fernes, dumpfes Grollen vernahm, klar und deutlich, Schlag auf Schlag, als stünden die Geschütze an der äußeren Linie der Forts. Am intensivsten ist das Feuer in der Richtung von Meaux. Die Stadt ist ruhig, doch ist die Spannung fieberhaft, fast unerträglich.

(Meaux liegt an der Marne, etwa 25 Kilometer östlich von Paris.)

Schließung der französischen Kammer.

Im Ministerrat am 8. September in Bordeaux berichtet der neue Kriegsminister Millerand über die militärische Lage. Dann wurde besonders die Frage der Lebensmittelausfuhr beraten. Die Session der Kammer ist geschlossen. Der Minister des Auswärtigen, Viviani, weist in einem Brief an den Kammerpräsidenten darauf hin, daß zahlreiche Abgeordnete im Felde stehen und daß

die Räte Frankreichs, die sich täglich häuften, der Kammer die Möglichkeit des Zusammentritts raubten. Höher Gewalt und die Ereignisse hätten ferner zur Verletzung der Regierung genötigt, um den Widerstand des Landes zu verstärken und auszudehnen.

Die Schließung des Parlaments ist ein böses Zeichen für die französische Regierung. Es beweist, daß sie die Volksstimmung zu fürchten hat.

Unsere Truppen in Sedan.

Nach einem der „Tägl. Rundschau“ zugegangenen Feldpostbrief ist Sedan, dessen Befestigungen noch 1871 geschleift worden sind, von unseren Truppen schon am 27. August besetzt worden, so daß in diesem Jahre deutsche Soldaten Sedan in Sedan selbst feiern konnten.

Der blitzartige deutsche Aufmarsch.

Rotterdam, 8. September. Der Kriegskorrespondent der „Daily News“ in Frankreich meldet über den blitzartigen Aufmarsch der deutschen Armeen folgendes:

Von Grove-Coeur östlich bis St. Just hat das Kämpfen aufgehört; als ich nach Chaumont und Metz kam, drang die Vorhut des deutschen rechten Flügels immer weiter vor und die Verbündeten wichen immer mehr zurück. In Creil war die Bahnbrücke gesprengt, was die Deutschen jedoch nur sehr kurze Zeit aufhielt. Die Flucht aus Chantilly war das Schnellste, was bisher in diesem erstaunlich schnellen Kriege geleistet worden ist. Die ganze Bevölkerung dieser Rennbahnkolonie, Stallungen, Trainer, Jockeys flüchteten mit verhängten Jägeln auf den wertvollen Vollblütern in den Wald von St. Germain.

Ich wollte am Freitag Pontoise erreichen, was am Donnerstag noch bequem erschien. Dorthin führte an diesem Tage die Bahn Tausende von französischen Soldaten und Pferden. Ich teilte mit, Vorhaben einem Freunde mit. „Pontoise?“ fragte dieser.

„Dort haben gestern die Deutschen gefestigt!“ Einige Tage vorher waren sie noch in St. Quentin. Auf langen Umwegen bin ich nach Paris gelangt. Ich verließ Vernon mit dem letzten Zuge. Unterwegs begegneten wir zahlreichen Militärzügen auf dem Wege nach Rouen, auch englische Soldaten, die schmutzig waren und einige halb entkleidet.

Eine Szene am Seineufer vergehe ich niemals. In einem kleinen Lager saßen Artilleristen bei ihrer Mitraillierung, einige Meter entfernt saß ein Einwohner von Paris und schaute und rauchte ruhig sein Pfeifen. „Ist es wahr,“ fragten die Leute in den Kaffeehäusern, „daß die Deutschen in St. Quentin sind?“ Ich antwortete: „Sie sind schon in Pontoise!“ Niemand glaubte mir das.

Auf dem Wege jagte jedermann, der Rückzug sei eine taktische Bewegung des linken Flügels der Verbündeten, deren Zweck nicht verraten werden dürfe. Aber die Deutschen sind vorwärts gedrungen wie der Blitz. Man weiß nicht, ob ein großes deutsches Heer hierher nach Paris kommt, aber Kavalleriepatrouillen werden bald hier sein. Die Furcht vor ihnen ist groß.

Belgier-Schandtaten.

Ein Landwehrmann erzählte in einem Feldpostbrief, den die 'Tagl. Rdsch.' veröffentlicht, folgendes Erlebnis aus Belgien: 'Als wir in einem Orte übernachteten...

Russischer Bericht über die Niederlage von Tannenberg.

Die Londoner 'Times' vom 2. September veröffentlicht nach einer Meldung der 'Voss. Ztg.' folgende Drahtnachricht aus Petersburg vom 1. September.

Das Hauptquartier meldet heute: Dank des hochentwickelten deutschen Eisenbahnsystems sammelten sich starke überlegene (?) deutsche Streitkräfte von allen Seiten...

Die Generale Samsonow, Martos, Pestsich sind gefallen, ebenso mehrere Stabsoffiziere. Alle möglichen Maßnahmen sind getroffen, um diese beklagenswerten Ereignisse auszugleichen.

General Samsonow galt für einen der fähigsten und begabtesten russischen Heerführer. Er zeichnete sich hervorragend im russisch-japanischen Kriege aus...

General Martos kommandierte ein Armeekorps, während General Pestsich dem Generalstab zugeteilt war.

Rückkehr der Regierung nach Allenstein.

Alenstein, 8. September. (B. L. B.) Nachdem vor einiger Zeit auf die in den allgemeinen Vorschriften begründete Anordnung des Ministers des Innern die Verlegung der hiesigen Regierung wegen der Kriegslage statgefunden hatte...

Die Polen im russischen Heer.

Der Kriegsberichterstatter des sozialdemokratischen 'Vorwärts' schreibt über die erzwungene Teilnahme der Polen am Russenfeldzuge:

In's Manöver ginge es, hat man den polnischen Regimentern gesagt. Die Polen wollen nicht schießen, sie lassen sich am liebsten gefangen nehmen...

Wenn sechs deutsche Reiter sich zeigen, genügt das, um eine ganze Stadt davonlaufen zu lassen.

Man sieht auch eine Unmenge von Flüchtlingen aus Gegenden, wo noch kein einziger Soldat gewesen ist, so aus Dieppe.

Als die deutschen Truppen am Dienstag um 9 Uhr in Amiens eingerückt waren, begab sich der Führer in das Gemeindefhaus und der Bürgermeister erließ eine Proklamation...

Söldner- wider Volksheer.

Die 'Hamburger Nachrichten' vergleichen das englische Söldnerheer in einem Vergleich mit dem deutschen Volksheer und sagen:

'Wir wissen, daß uns ein Krieg aufgehängt ist, der uns vernichten soll, und unsere gesamte Volkskraft wirft sich auf die Feinde, um das Reich zu verteidigen...

Die englischen Hilfstruppen sind in Belgien und Frankreich so gründlich geschlagen worden, daß man mit Zug von einem 'Niederbruch Englands' reden kann.

Nie ist wohl ein 'Hurra' begeisterter über deutsche Lippen gedungen, als jenes, welches über die vernichtende Niederlage der englischen Söldnerarmee in Nordfrankreich quitierte.

Ein Handstreich auf Montmédy

wird auf Grund von Briefen eines Kriegsteilnehmers in der 'Schlesischen Zeitung' in folgender interessanter Weise geschildert:

Im militärischen Leben kommt es immer anders, als man denkt. Am 28. August, abends, war ich nach zehnstündigem Mitt in glühendem Sonnenbrande reichlich müde...

Es handelt sich um nicht mehr und nicht weniger als um die Ausräumung der Festung Montmédy. Eine Patrouille des v. Landwehr-Infanterieregiments hatte sich in den Ort hineingewagt...

In Herbeunal wird still alarmiert und die Streifabteilung zusammengestellt: ein Bataillon des v. Landwehr-Infanterieregiments dessen Kommandeur, Oberleutnant G., sich uns anschließt...

Der Nebel hat sich inzwischen gelent; der Himmel ist klar geworden, und einige Sterne verbreiten ein schwaches Licht.

'Sprechen Sie deutsch?' - 'Böhen.' - 'Sind Sie gern hier?' - 'Gut.' - 'Sa, was soll ich hinten?' - 'Zeigt nach dem Osten...'

Auf weitere Fragen hörten wir: 'Rojaken seien schlimm, schlagen auf Polen. Polen wollen nicht schießen auf Deutsche.' Weiter erzählte uns der Mann, daß er vier Jahre als Soldat gebient und acht Jahre zur Reserve gehöre...

In einem weiteren Bericht desselben Kriegsberichterstatters heißt es dann:

Viele erbeutete Wagen tragen Zeichen des Verjuchs, sie unbrauchbar zu machen. Schon im Westen zur Flucht hatte ein wütender Rufe mit scharfen Attributen gebrüllt...

Gute und böartige Rojaken.

Die polnische Landbevölkerung, so schreibt Roda-Roda in der 'Neuen Fr. Presse', unterscheidet zwischen gutmütigen und böartigen Rojaken...

21. Verlustliste.

- 21. Inf.-Division, Frankfurt a. M., Stab: 1 Mann verw. 2. Garde-Regt., Berlin: verwundet 1 Off., 1 Unteroff., 2 Mann, vermisst 1 Mann. Grenadier-Regiment Nr. 6, Posen: tot 4 Off., 3 Unteroff., 56 Mann, verw. 3 Off., 26 Unteroff., 176 Mann, verw. 1 Unteroff., 25 Mann. Brigade-Gr.-Bat. 28, Düsseldorf: verw. 2 Unteroff., Landw.-Inf.-Regt. 36, Altenburg S.-A.: tot 1 Unteroff., 1 Mann, verw. 1 Off., 2 Unteroff., 7 Mann, verw. 1 Mann. Inf.-Regt. Nr. 50, Rawitsch und Wissa: tot 8 Off., 22 Unteroff., 137 Mann, verw. 19 Off., 40 Unteroff., 316 Mann, verw. 7 Unteroff., 121 Mann. Inf.-Regt. 59, D.-Eylan: tot 1 Off., verw. 1 Off., Inf.-Regt. 66, Magdeburg: tot ein Unteroff., verw. 1 Off., 2 Unteroff., 18 Mann. Inf.-Regt. Nr. 75, Bremen und Stade: tot 2 Unteroff., 21 Mann, verw. 4 Off., 14 Unteroff., 154 Mann, verw. 1 Unteroff., 4 Mann. Rekrutendepot 2, Gr.-Bat. Inf.-Regts. 75, Bremen: tot 1 Mann, Landw.-Inf.-Regt. 75, Bremen: tot 1 Mann. Brigade-Gr.-Bat. Nr. 80, Bonn: tot 5 Mann, verw. 3 Off., 13 Unteroff., 76 Mann, verw. 44 Mann. Inf.-Regt. 82, Göttingen: tot 6 Off., 4 Unteroff., 35 Mann, verw. 4 Off., 9 Unteroff., 34 Mann, verw. 1 Unteroff., 3 Mann. Inf.-Regt. 82, 2. Bat., Hannover: tot 4 Off., 1 Unteroff., 22 Mann, verw. 4 Off., 14 Unteroff., 159 Mann, verw. 3 Unteroff., 41 Mann. Inf.-Regt. 93, Berlin: verw. ein Off., verw. 2 Mann. Inf.-Regt. 97, Saarburg: tot 1 Unteroff., 5 Mann, verw. 4 Off., 9 Unteroff., 65 Mann, verw. 10 Mann. Gr.-Bat. Inf.-Regts. 112, Mülhausen i. Elz, 1. Komp.: tot ein Mann. Inf.-Regt. 114, Konstanz: tot 3 Unteroff., 13 Mann, verw. 7 Unteroff., 20 Mann, verw. 2 Unteroff., 64 Mann. Inf.-Regt. 145, Alz.: tot 1 Unteroff., 14 Mann, verw. 2 Off., 8 Unteroff., 79 Mann, verw. 2 Unteroff., 2 Mann. Inf.-Regt. Nr. 149, Schneidemühl: verw. 1 Mann. Landsturm-Inf.-Bat. Ostrode II: tot 2 Mann, verw. 1 Mann. Inf.-Garde-Schützen-Bat., Berlin-Gr.-Lichterfelde: verw. 1 Off., 2 Mann. Jäger-Bat. Nr. 2, Culm: tot 1 Mann, verw. 2 Mann. Drag.-Regt. Nr. 1, Tüft: tot 1 Off., 4 Mann, verw. 1 Unteroff., 1 Mann, verw. 2 Mann. Drag.-Regt. 14, Kolmar i. Elz.: verw. 2 Unteroff., 42 Mann. Jäger-Regt. 4. Bf.: Nr. 2, Langenlarsa: verw. 1 Unteroff., 5 Mann, verw. 2 Mann. 3. Garde-Feldart.-Regt., Jüterbog, Stab: verw. 1 Off., 4 Mann. Garde-Regt. Korps-Munitionskolonnen: 4. Art.-Mun.-Kol. und 3. Inf.-Mun.-Kol., Berlin, 6. Art.-Mun.-Kol., Potsdam: verw. 4 Mann. Feldart.-Regt. 11, Friblar: 1

tauchenden Landwehrlenten, die von Laternen tragen - den Offizieren rasch durch halblante Befehle geordnet werden. Am Mitternacht ist alles zum Abmarsch bereit...

Am 2 Uhr nachts ist der große Eisenbahndiakt vor Montmédy erreicht. Hier wird abgeessen; die Pferde werden ganz kurz gefüttert, damit sie nicht wiehern können.

Wir sind am steil aufsteigenden Glacis: Zwei Kompagnien ziehen rechts nach der Stadt hinunter, während wir wieder zu Pferde steigen und mit den beiden anderen Kompagnien die breite Straße zur Zitadelle hinanmarschieren.

Vorsichtig nach rechts und links beobachtend, reiten wir über die Courinne auf den freien Platz vor der Kirche und überzeugen uns, daß die Zitadelle tatsächlich verlassen ist.

Die Freude dieser Leute, als wir ihre Zellen öffnen sehen und sie deutsche Uniformen sehen, war unbeschreiblich. Sie stammten sämtlich aus Schlesien und waren gut behandelt worden...

Nachdem die nötigen Wachen aufgestellt worden waren, besichtigten wir die Festungswerke, die ein typisches Beispiel bauerlicher Befestigungskunst ist. Die Befestigung war zum Teil von ganz veralteter Art...

Das Städtchen Montmédy, im Gegensatz zur Festung Montmédy-Stad genannt, in das wir uns dann begaben, bietet nichts Bemerkenswertes. Im französischen Lazarett fanden wir noch zwei deutsche Soldaten: ein Dritter, ein Unteroffizier, namens Krause...

Die französische Besatzung von Montmédy hat sich übrigens der Freiheit nicht lange erfreut: Sie ist heute von deutschen Truppen nördlich von Brandeville erwischt und mit großen Verlusten an Toten und Gefangenen (von letzteren allein etwa 700 Mann) zersprengt worden.

Eben als wir uns zur Rückkehr hierher rüsteten, traf die Batterie Subartillerie in Montmédy ein, um die Festungswerke mit deutschen Geschützen zu besetzen.

Unteroff. tot. Feldart.-Regt. 19, 2 Abt., Leichte F.-Mun.-Kol., Czjurt; 1 Mann tot. Feldart.-Regt. 24, Gütrow; 1 Mann tot. 1 Off., 5 Unteroff., 10 Mann verw., 1 Mann verm. 1. Garb.-Fubart.-Regt., 2. Bata., Leichte Mun.-Kol., Jüterbog; 1 Unteroff. verw. Reg.-Fubart.-Regt. 4, Magdeburg, 1. Barklomp.; 1 Mann tot. Pionier-Bat. 11, Hannoverisch-Münden; tot 4 Mann, verw. 6 Mann, verm. 2 Mann. Div.-Brüden-Train Nr. 22, Hannoverisch-Münden; 1 Mann tot. Div.-Brüden-Train Nr. 38, Hannoverisch-Münden; 1 Mann tot. Eisenbahnbautomp. 18, Hanau; 1 Mann tot. Feldfliegerabteilungen: verw. 1 Off., verm. 2 Off.

Aus der Verlustliste Nr. 21. Die schweren Verluste des Posenener 6. Grenadier-Regiments.

Die Abkürzungen bedeuten: vw. = verwundet, vm. = vermisst.) Grenadier-Regiment Nr. 6, Posen. Oberstleutnant Otto Peyn aus Nieder-Glärsdorf, Kr. Lüben, tot. Oberleutnant Regimentsadjutant Ruhke aus Stettin, tot. 1. Komp.: Gren. Josef Walle aus Dicht, Kr. Schwerin, leicht vw. Unteroff. v. d. Weth (Gebhard), vw. 2. Komp.: Unteroff. Max Malwald aus Oberjosef, Kr. Rothenburg, vw. Unteroff. Richard Pakke aus Hrensdorf, Kr. Danziger Höhe, leicht vw. Einj.-Freiw. Wilfried Wendel aus Gut Platenhof, Kr. Perleberg, schwer vw. Gren. Arthur Conrad aus Hirschberg, schwer vw. Gren. Johann Gawric aus Tarnowo, Kr. Dornitz, schwer vw. Gren. Heinrich Engelbrecht aus Lütgendorfmund, leicht vw. Gren. Josef Göde aus Bredendorf, Kr. Hölzer, vw. 3. Komp.: Gren. Erich Lange aus Birke, Kreis Friedeberg, vw. Gren. Karl Köbernik aus Rogajen, Kreis Dornitz, vw. 5. Komp.: Ref. Karl Krause aus Barop, Kr. Hörde, schwer vw. Ref. Andreas Stwinski aus Kofstowo, Kr. Posen, leicht vw. Ref. Johann Ditsch aus Wirtenfelde, Kr. Birkfallen, leicht vw. Gefr. Valentin Wawrzyniak aus Protoschin, leicht vw. Einj.-Freiw.-Gefr. Alfred Brecht aus Posen, leicht vw. 6. Komp.: Gefr. Wilhelm Pegel aus Huchstorf, Kr. Schwan, tot. Gren. Arthur Guttsche aus Nieder-Glärsdorf, Kr. Lüben, tot. Gren. Franz Paczmarek II aus Wegierke, Kr. Weichen, tot. Gren. August Döring aus Hörde, tot. Gren. Rudolf Aurisch aus Hörde, tot. Gren. Anton Sierabski aus Kłodzko, Kr. Samter, tot. Gren. Hermann Nibrzki aus Schienen, Kr. Hörde, tot. Gren. Martin Stein aus Jagendorf, Kr. Marienburg, tot. Gren. August Greifenberg aus Schwuben, Kr. Heilsberg, tot. Unteroff. Fritz Bonath aus Bromberg, leicht vw. Unteroff. Johannes Andrzejewski aus Picewo, Kr. Strassburg, leicht vw. Gren. Gustav Scheffel aus Klosterfriedrich, Kr. Görlich, leicht vw. Gren. Erwin Weinhold aus Nieder-Wielan, Kr. Görlich, schwer vw. Gren. Karl Becker aus Thiergarten, Kr. Liegnitz, schwer vw. Gren. Hermann Brink aus Berlin, leicht vw. Gren. Karl Hacker aus Vojs, Kr. Grimmen, schwer vw. Gren. Arthur Reuter aus Belditz, Kr. Steinau, leicht vw. Gren. Richard Reichstein aus Wingsdorf, Kr. Wolfenbain, schwer vw. Gren. Paul Siebiella aus Ober-Friezen, Kr. Oels, leicht vw. Gren. Friedrich Wüsterfeld aus Hannover, schwer vw. Gren. Franz Lomeczak aus Bogumiewo, Kr. Dornitz, schwer vw. Gefr. Leo Dardas aus Polajewo, Kr. Dornitz, leicht vw. Gren. Adolf Beisemann aus Uplerbed, Kr. Hörde, vw. Gren. Jakob Kasezynski aus Michanowo, Kr. Wittkowo, vw. Gren. Robert Karrach aus Tschischen, Kr. Groß-Wartenberg, vw. Gren. Johann Gryn-howski aus Josefthal, Kr. Wogrowitz, vw. Gren. Theodor Wilczak aus Kofczyn, Kr. Weichen, vw. Gren. Johann Madaj aus Szegodziejewo, Kr. Weichen, vw. Gren. Karl Menniarman aus Lanstrop, Kr. Dortmund, vw. Gren. Josef Paczmarek aus Lenichütz, Kr. Posen, vw. Gren. Johann Kabe, vw. 7. Komp.: Gren. Karl Hareuter aus Bubupönen, Kr. Stallupönen, tot. Gren. Franz Schänzer aus Datteln, Kr. Bergheim, tot. Gren. Joseph Halbsagt a. Wilgen, tot. Gren. Johann Luczak aus Glimo, Kr. Posen, tot. Gren. Adam Miloczewski aus Antoniewo, Kreis Wogrowitz, tot. Gren. Joseph Klein aus Lindewieje, Kreis Reiffe, leicht vw. Gren. Joseph Hoffa aus Slawica, Kr. Annenwalde, leicht vw. Gren. Joseph Berkemeier aus Delbrück, Kr. Paderborn, leicht vw. Gren. Otto Getherhoff aus Rindighausen, Kr. Hörde, leicht vw. Gren. Philipp Kleiß aus Seizen, Kr. Saarnau, leicht vw. Gren. Friedrich Stiepermann aus Söde, Kr. Hörde, leicht vw. Gren. August Kerber aus Neugüttel, Kr. Dortmund, schwer vw. Tambour Gefr. Oskar Dettingshausen aus Gisleben, schwer vw. Unteroff. Karl Ratke aus Dornitz, leicht vw. Gefr. Rudolf Schöber aus Görlich, leicht vw. Gren. Alfred Hanstein aus Juidau, leicht vw. Gren. Johann Siat aus Slawienko, Kr. Dornitz, leicht vw. Serg. Louis Hupe aus Kessershausen, Kr. Witten, schwer vw. Unteroff. Karl Dümke aus Hügenwalde, schwer vw. Gren. Reinhold Ezner aus Lauterkeiffen, Kr. Bismberg, schwer vw. Gren. Friedrich Krüger aus Hörde, Kr. Dortmund, schwer vw. Gren. Johann Soltyjiaf aus Posen, leicht vw. Gren. Oswald Koch aus Bersdorf, Kreis Gräben, leicht vw. Gren. Otto Urban aus Steinbach, leicht vw. Gren. Karl Hallmann aus Volkenhagen, leicht vw. Gren. Ladislaus Mendel aus Opato, Kr. Kempen, leicht vw. 8. Komp.: Unteroff. Karl Biermann aus Uelshy, Kreis Schleswig, vw. Unteroff. Werner Nitsche aus Hertwigswaldau-Sagan, tot. Gefr. Johann Grzejich aus Elguth-Durawa, Kr. Oppeln, tot. Gefr. Franz Swiniarski aus Baragan, Kr. Neutomischel, tot. Gefr. August Abte aus Barop, Kr. Hörde, tot. Gefr. Rudolf Hennig aus Kl.-Schweden, Kr. Stendal, tot. Gefr. Willy Rißling aus Posen, tot. Gefr. Wilhelm Beine aus Bergböhmermark, Kr. Hörde, tot. Gren. Konstantin Grupinski aus Stepanowitz, Kr. Oppeln, vw. Gren. Franz Klapphef aus Buer, Kr. Redlinghausen, vw. Gren. Gustav Dingermann aus Detrich, Kr. Dortmund, vw. Gren. Ernst Schnier aus Weiel, Kr. Rees, vw. Gren. Wilhelm Schrick aus Langendreer, Kr. Bochum, vw. Gren. Johann Wessel aus Gerih, Kr. Mers, vw. Gren. Otto Eickelmann aus Uplerbed, Kr. Hörde, vw. Gren. Friedrich Kemp aus Uplerbed, Kr. Hörde, vw. Gren. Gustav Krüger aus Alt-Hubitz, Kr. Friedeberg, vw. Gren. Valentin Jozefzef aus Kornin, Kr. Neutomischel, vw. Gren. Hermann Specher aus Ucherleben vw. Einj.-Freiw.-Gefr. Thaddäus v. Maciejowski aus Polanowo, Kr. Wittkowo, vw. Vizefeldw. Ernst Dumer aus Callies, Kr. Dramberg, vw. Gren. Vincent Paetz aus Gr.-Starolenta, Kr. Posen-Dt. vw. Gren. Philipp Kurz aus Reichstein, Österreich, vw. Gren. Paul Standke aus Hummel, Kr. Lüben, vw. Gren. Franz Barbier aus Sauerwih, Kr. Leobichütz, vw. Gren. Franz Schwanz aus Hartmannsdorf, Kr. Lauban, vw. Gren. Johannes Schlam aus Madonowo, Österreich, verwundet. Grenadier Karl Sperr aus Maleschütz, Kreis Breslau, verwundet. Gren. Paul Stupka aus Reula, Kr. Rothenburg, vw. Gren. Karl Innerhiesler aus Bilitthal, Kr. Lauban, tot. Gefr. Richard Heinze aus Rodwasser, Kr. Görlich, l. vw. Gren. Julius Apotel aus Rodullabütte, Kr. Beuthen, l. vw. Gren. Valentin Stolla aus Bredinken, Kr. Kößel, vw. Gren. Franz Ludau aus Branfeld, Kr. Stormarn, vw. Gren. Johann Nowczynski aus Wargowo, Kr. Dornitz, vw. Gren. Stanislaus Nowak aus Wornschin, Kr. Dornitz, vw. Gren. Stanislaus Fackowski aus Rudi, Kr. Samter, vw. Gren. Richard Hardt aus Berlin, tot. — 9. Komp.: Fahnenjunker Günther Ernst aus Reichmin, l. vw. Fül. Anton Bröckel-

mann aus Uffeln, Kr. Dortmund, tot. Fül. Karl Matthes aus Gufom, Kr. Lebus, vw. Fül. Fritz Horn aus Berlin vw. Fül. Wilhelm Krüger aus Mesopotam, Kr. Romow, Kr. Posen, vw. Fül. Paul Deher aus St. Lazarus, Kreis Posen, tot. Fül. Heinrich Scholz I aus Breslau, tot. Gefr. Wilhelm Koblhoff aus Uchdorf, Kr. Wolmirlich, tot. Hornit Gefr. Fritz Klinck aus Altenbochum, tot. Unteroff. Dr. Ref. Georg Bohm aus Schwedt a. D. vw. Fül. Albert Dräger aus Deutshrode, Kr. Strelno, vw. Vizefeldw. Georg Manthey aus Kl.-Bartelsee, Kr. Bromberg, vw. Unteroffizier Wilhelm Ganz aus Ergrath, Kr. Düsseldorf, vw. Unteroff. Paul Dewes aus Schönrade, Kr. Friedeberg N.-M. vw. Einj. Unteroff. Kurt Henke aus Giedwalde, Kr. Wogrowitz, l. vw. Fül. Gustav Knop aus Friedland vw. Fül. Ref. Josef Konitzko aus Neu-Narumbau, Kr. Oppeln, vw. Fül. Robert Kaiser aus Gr.-Märtaun, Kr. Trebnitz, vw. Gefr. Karl Eiler aus Spandau l. vw. Fül. Rich. Steinke aus Kaminsto, Kr. Dornitz, vw. Fül. Gustav Ringe aus Dobrogoslowo, Kr. Samter, vw. Ref. Maria Waldmann aus Lüderode, Kr. Worbis, l. vw. Fül. Maximilian Engelman aus Poppe, Kr. Schwerin, l. vw. Fül. Bruno Höhle aus Lemmris, Kr. Schwerin, leicht vw. Fül. Richard Lode aus Bobelwitz, Kr. Mejeritz, vw. Fül. Hermann Scholz II aus Hohen-Poteritz, Kr. Striegau, vw. Ref. Johann Chraplat aus Dalefie, Kr. Kolten, vw. vw. Ref. Johannes Witmer aus Dörnberg, Kr. Wolfshagen, vw. Fül. Fritz Hirt aus Liebenau, Kr. Schwiebus, tot. Ref. Alfred Schedler aus Golaichin, Kr. Dornitz, vw. Ref. Hermann Spratte aus Buchholz, Kr. Arnberg, vw. Fül. Fritz Zingel aus Bunzlau vw. Ref. Martin Müller aus Ludom, Kr. Dornitz, vw. Ref. Wilhelm Kaminski aus Sturpien, Kr. Reidenburg, tot. Fül. Karl Neumann aus Wiefau, Kr. Reiffe, tot. Ref. Otto Weiffenbach aus Schwerte, Kr. Hörde, tot. Stanislaus Wasielewski aus Podlesie, Kr. Pleßchen, l. vw. Fül. Paul Altmann aus Ruhnen, Kr. Bunzlau, tot. — 10. Komp.: Ref. Hermann Bachhaus aus Hanberg, Kr. Düsseldorf, tot. Ref. Josef Bäcker aus Lünen, Kr. Dortmund, tot. Ref. Stanislaus Czempinski aus Schilberg, l. vw. Ref. Albert Relewski aus Obermagen, Kr. Hamm, l. vw. Ref. Wilhelm Hoffmann aus Hudarbe, Kr. Dortmund, l. vw. Ref. Ludwig Klawaczynski aus Ludowo, Kr. Dornitz, l. vw. Ref. Friedrich Kuf aus Ober-Scheden, Kr. Hinden, tot. Ref. Julius Kurawo aus Zirkwitz, Kr. Wartenberg, tot. Ref. Friedrich Prahl aus Barop, Kreis Hörde, tot. Ref. Friedrich Trautmann aus Schüren, Kreis Hörde, l. vw. Einj. Unteroff. Ferdinand Schoenepand aus Glaue, Kr. Jburg, vw. Fül. Ernst Pelz aus Nieder-Kunzendorf, Kr. Schweidnitz, vw. Ref. Georg Wienecke aus Hombruch, Kr. Hörde, leicht vw. Ref. Karl Waldeinghaus aus Sybruch, Kr. Hörde, l. vw. Tambour Willy Moriz aus Neu-Rindow, Kr. Frankfurt a. D., l. vw. Ref. Albalbert Barcegal aus Lubze, Kr. Schroda, l. vw. Unteroff. Bruno Schwarzbach aus Nieder-Gerlachheim, Kr. Lauben, l. vw. Fül. Hermann Bartisch aus Deutsch-Janner, Kr. Trebnitz, vw. Gefr. Gustav Fabian aus Stacen, Kr. Löben, l. vw. Gefr. Heinrich Franke aus Lufchenhammer, Kr. Wartenberg, l. vw. Fül. Stefan Mänge aus Konorawoßel, Kr. Neutomischel, vw. vw. Fül. Karl Hinzberg aus Slowo, Kr. Reidenburg, tot. Fül. Gustav Wroßka aus Orlowen, Kr. Löben, tot. Fül. Hermann Grunow aus Landsberg a. W., l. vw. Fül. Alfred Hütter aus Berlin, l. vw. Fül. Heinrich Kerber aus Blotitz, Kr. Liegnitz, l. vw. Fül. Richard Kraut aus Priesniz, Kr. Sorau, vw. Fül. Paul Mattansch aus Biegenhals, Kr. Reiffe, l. vw. Fül. Paul Meißner aus Burau, Kr. Sagan, l. vw. Fül. Alfred Dpiz aus Waltersdorf, Kr. Schönlan, l. vw. Fül. Richard Rudolf aus Mittel-Seifersdorf, Kreis Hagau, l. vw. Fül. Arthur Wehner aus Berlin, tot. Ref. Paul Günst aus Friedheim, Kr. Wirsch, l. vw. Fül. Ernst Wolffohn aus Berlin, l. vw. Unteroff. der Ref. Richard Altmann aus Eisenberg, Kr. Sagan, l. vw. Ref. Josef Brandt aus Prozanow, Kr. Dornitz, vw. Ref. Jgnaz Bruckninski aus Posen, l. vw. Ref. Marian Janitzki aus Piatowo, Kreis Briesen, Westpr., l. vw. Ref. Walter Nitsche aus Koscianowo, Kr. Znin, l. vw. Ref. Martin Michalak aus Ludowo, Kr. Dornitz, l. vw. Ref. Albert Riedel aus Kreidelwitz, Kr. Glogau, l. vw. Ref. Eduard Stock aus Posen l. vw. Ref. Albalbert Sobkowiat aus Napachani, Kr. Posen, vw. Ref. Ludwig Wojtecki aus Walicapusta, Kr. Jarotchin, l. vw. Vizefeldw. Altmann vw. — 11. Komp.: Leutn. der Ref. Kurt Eggert aus Stralund, vw. Ref. Friedrich Sölzemann aus Altwasser, Kr. Breslau, l. vw. Ref. Franz Nowack aus Posen vw. Ref. Heinrich Bilken aus Eichlinghofen, Kr. Arnberg, vw. Ref. Hippolit Baranowski aus Dornitz l. vw. Unteroff. der Ref. Hugo Schulz aus Neuschönlee, Kr. Briesen, l. vw. Serg. Alfred Dambor aus Breslau vw. Ref. Stanislaus Paczmarek aus Posen, vw. Ref. Emil Gallmeister aus Kamerau, Kr. Reidenburg, vw. Ref. Vincent Slaby aus Posen vw. Ref. Johann Fackowski aus Dornitz vw. Fül. Alfred Giesche aus Berlin vw. Ref. Karl Kolte aus Eichenhöfen, Kr. Hörde, l. vw. Ref. Josef Anuth aus Allenstein, l. vw. Ref. Bernhard Düben aus Burg, Kr. Jerichow, l. vw. Fül. Max Pley aus Greiffswald, Kr. Stralund, vw. Fül. Fritz Linden I aus Görlich vw. Fül. Willi Kaczkowski aus Birnbaum l. vw. Fül. Fritz Meißner II aus Krumpfa, Kr. Auersfurth, vw. Fül. Paul Guhn aus Natau, Kr. Wohlau, l. vw. Fül. Otto Falke aus Dörnstedt, Kr. Neubalnsleben, l. vw. Fül. Paul Wawerjind aus Brieg, vw. Ref. Ladislaus Bruchczynski aus Jersow, Kr. Jarotchin, tot. Ref. Valentin Gichosch aus Juronin, Kr. Karthaus, vw. Fül. Richard Pauke aus Frankfurt a. D. l. vw. Fül. Richard Rilke aus Lang-Neuendorf, Kr. Liegnitz, l. vw. Ref. Karl Kaiser aus Posen tot. Ref. Hugo Wasserfuhr aus Hagen tot. Ref. Gustav Rudolf aus Raftenberg, Kr. Kremitten, tot. Gefr. Karl Klach aus Bilitthalen, Kr. Wamingsen, tot. Fül. Karl Schade aus Magdeburg tot. Fül. Otto Böhme aus Saaran, Kr. Schweidnitz, tot. Unteroff. Bruno Empacher vw. — 12. Kompagnie: Hornptm. Friedrich Peitner aus Altwasser, Kr. Waldenburg, tot. Leutn. der Ref. Fritz Tiede aus Berlin tot. Leutn. Franz Schlüter aus Danzig, vw. Leutn. der Ref. Franz Vorchardt aus Karthaus, vw. Fül. Benzel Kabacinski aus Wyszka, Kr. Wogrowitz, vw. Fül. Peter Waligorzki aus Sychyn, Kr. Dornitz, vw. Fül. Konrad Perschle aus Neustadt D.-Schl. vw. Gefr. der Ref. Anton Dybislawski aus Posen l. vw. Fül. Paul Otto I aus Bunzlau, vw. Fül. Oswald Rothe I aus Langwasser, Kr. Löwenberg, vw. Unteroff. Otto Streed aus Pöhlen, Kr. Neustettin, tot. Fül. Emil Keddert aus Brechten, Kr. Dortmund, to. Einj.-Freiw. Bronislaus Wadzynski aus Turzko, Kr. Pleßchen, tot. Fül. Julian Grabowski aus Watuszewo, Kreis Lobau, tot. Fül. Boguslaw Majewski aus Bauzfeld, Kr. Wogrowitz, tot. Fül. Paul Ulrich aus Berlin, tot. Fül. Wilhelm Schöbel aus Duirl, Kr. Hirschberg i. Schles., tot. Fül. Max Weber aus Gorden, Kr. Liebenwerda, schwer vw. Fül. Peter Wozniak aus Trnawice, schwer vw. Fül. Franz Jakubiak aus Kofischki, Kr. Gostyn, schwer vw. Fül. Anton Kups aus Gorzyce, Kr. Weichen, schwer vw. Fül. Paul Fäfel aus Schreiberstorf, Kr. Lauban, leicht vw. Fül. Friedrich Lindler aus Uchikau, Kr. Bunzlau, leicht vw. Fül. Anton Pawlat I aus Piernozzye, Kr. Pleßchen, vw. Fül. Fritz Brettermann aus Nieder-Hermisdorf, Kr. Waldenburg, vw. Fül. Wilhelm Fiebig II aus Penzig, Kr. Görlich, vw. Fül. Paul Schöpe aus Kunzendorf, Kr. Sprottau, vw. Fül. Paul Günther aus Rudolfswalben, Kr. Waldenburg, schwer vw. Fül. Valentin Praggoda aus Glogowo, Kr. Posen, schwer vw. Fül. Franz Spuria aus Pawlowitz, Kr. Lissa, schwer vw. Fül. Hermann Seidlich aus Schreiberhan, schwer vw. Fül. Emil Bender aus Wischoßwalde, Kr. Schlochau, schwer vw. Fül. Johann Dolata aus Gurtschin, Kr. Posen, schwer vw. Fül. Martin Szymenderer aus Wolicapuster, Kr. Jarotchin,

schwer vw. Fül. Hermann Silow aus Sabrodt, Kr. Hoyerwerda, schwer vw. Fül. Wilhelm Wendelmann aus Dortmund, schwer vw. Fül. Fritz Böhm aus Ederadorf, Kr. Breslau, schwer vw. Fül. Richard Schulz aus Oberhieslo, Kreis Samter, schwer vw. Vizefeldw. Alexander Heger aus Braunsberg, schwer vw. Einj.-Freiw.-Unteroff. Walter Lehmann aus Zegel, schwer vw. Einj.-Freiw.-Unteroff. Erich Lange aus Posen, schwer vw. Unteroff. Johann Gramolla aus Schmograw, Kr. Ramlau, schwer vw. Hornit Gefr. Max Petermann aus Frankfurt a. D., schwer vw. Fül. Robert Volkmer aus Altwasser, Kr. Breslau, schwer vw. Fül. Paul Klemmstein aus Landsberg a. W., schwer vw. Fül. Hellmut Krebs aus Posen, schwer vw. Fül. Albert Weigang aus Borkau, Kr. Glogau, schwer vw. Ref. Josef Jakobs, vw. Maschinengewehrkompanie. Serg. Jakob Weber aus Hanonien, Galizien, tot. Gren. Franz Bandlin aus Nordeshagen, Kr. Kößlin, tot. Gefr. Otto Segendel aus Wogrowitz, schwer vw. Gren. Kurt Winter aus Halle a. S., leicht vw. Gefr. Rudolf Wujje aus Posen, leicht vw. Gren. Josef Siebert aus Bistupitz, Kr. Posen, vw. Gren. Bernhard Richter aus Ludom, Kr. Dornitz, vw. Gren. Karl Loch aus Altenbochum, schwer vw.

Unsere erste Kriegsanleihe.

Berlin, 9. September. (W. T. V.) Wie den Blättern von zuständiger Seite mitgeteilt wird, steht die Veröffentlichung der Bekanntmachung des Reichbankdirektoriums betreffend die Auflegung der ersten Kriegsanleihe unmittelbar bevor.

Es werden aufgelegt 1 Milliarde 5proz. Reichsschatanweisungen und ferner eine 5proz. Reichsanleihe, unkündbar bis zum 1. Oktober 1924. Der Zeichnungspreis beträgt für die Schatanzweisungen 97 1/2 Proz., für die Anleihe auch 97 1/2 Proz. bei Eintragung in das Reichsschuldbuch und Spere 97,30 Proz. Alle Schatanzweisungen haben durchschnittlich eine 5jährige Laufzeit. Sie sind in 5 Abschnitte von je 200 Millionen M. eingeteilt, die in der Zeit vom 1. Oktober 1918 bis 1. Oktober 1920 halbjährlich zur Tilgung ausgelöst und in bar zum Nennwert zurückgezahlt werden. Die Einteilung ist lediglich aus praktischen Gründen erfolgt, weil es nämlich für das Reich und den Geldmarkt mit Unzulänglichkeiten verbunden sein würde, eine so große Summe zu einem einzigen Termin zur Rückzahlung bereitzustellen. Die Reichsanleihe ist in ihrem Höchstbetrage nicht begrenzt. Es besteht zwar die Absicht, nur einen Teil der in der Reichstagsitzung vom 4. August d. J. bewilligten Kredite von 5 Milliarden flüssig zu machen. Durch den Wegfall einer Limitierung wird aber erreicht, daß die Zeichner mit Wahrscheinlichkeit erwarten können, den von ihnen gezeichneten Betrag der Reichsanleihe voll zugeteilt zu erhalten.

Das Schloß des Grafen Mirbach von den Russen niedergebrannt.

Wie die Russen in Ostpreußen gehaust haben, beweist nach der „Deutschen Tageszeitung“ die dem Grafen Mirbach-Sorquitten von einem hohen Offizier zugegangene Nachricht, daß sein schönes Schloß durch die russische Kavallerie, ohne daß bei Sorquitten ein Kampf stattgefunden hat, in Brand geschossen wurde, nur ein Teil der Ringmauer sei stehen geblieben.

Der Sieg unserer Landwehr in Polen

Zu dem Sieg unserer Landwehr in Polen jagt die „Vossische Ztg.“: Es ist anzunehmen, daß die deutschen Truppen den Vormarsch über Radom hinaus fortgesetzt haben und daß es dabei zu einem Zusammenstoß mit dem russischen Gardekorps und dem dritten kaukasischen Korps gekommen ist. Es sind dies die besten Truppen des russischen Heeres und namentlich das Gardekorps ist eine Elite-truppe, im ganz anderen Sinne als unser Gardekorps. Daß die schlesische Landwehr über das Korps einen vollen Sieg erzielt hat, erhöht die Bedeutung dieses Sieges. Daß er von entscheidender Bedeutung war, geht aus der großen Anzahl der Gefangenen hervor.

Lokal- und Provinzialzeitung

Posen, den 9. September.

Versichert nur bei deutschen Gesellschaften.

Infolge der Bestimmungen, welche die Regierungen der mit uns im Kriege befindlichen Länder für Erwerbs- und Versicherungsgesellschaften getroffen haben, dürfen Auszahlungen nur mit Genehmigung der Regierungen erfolgen...

Keine Möglichkeit einer Post- oder Telegraphenverbindung mit den Schutzgebieten.

Dem Reichskolonialamt gehen täglich zahlreiche Anfragen über die Möglichkeit einer Post- oder Telegraphenverbindung mit den Schutzgebieten und nach dem Schicksal der Ansiedler zu...

Kein Zivilbeamtenbedarf für Belgien.

Trotz der unter dem 4. d. Mts. erfolgten Bekanntmachung, daß der Bedarf an Beamten für die Zivilverwaltung in Belgien völlig gedeckt ist, laufen im Reichsamt des Innern noch Hunderte von Gesuchen ein...

Postverkehr nach Oesterreich-Ungarn.

Pakete nach Oesterreich sind einstweilen nur bis zum Gewichte von 10 Kilogramm zugelassen, sie dürfen nicht mit Nachnahme belastet werden. Pakete für Galizien, Bukowina, Dalmatien, Bosnien-Herzegowina sind unzulässig...

Einziehung von Wechselbeträgen durch Postauftrag.

Von unterrichteter Seite wird uns zur Beseitigung von Unklarheiten geschrieben:

Infolge der Verlängerung der Wechselprotestfrist ist in der Behandlung der Postprotestaufträge, d. h. solcher, bei denen im Nichtzahlungsfalle von der Post Protest erhoben wird...

Bei Postaufträgen zur Geldeinziehung (grünes Postauftragsformular) bezieht sich die Post nicht mit der Protestierung des beigefügten Wechsels. Wünscht der Auftraggeber, im Falle der Nichtlösung des Wechsels seine Protestierung durch einen Notar oder einen Gerichtsbeamten, so hat er den Vermerk „Sofort zum Protest ohne Rücksicht auf die verlängerte Protestfrist“ auf die Rückseite des Postauftragsformulars niederzuschreiben...

\* Kriegsreife stellen sofort das Grenadier-Regiment 10 sowie das achte Melkenbataillon des Infanterie-Regiments 63 ein. Bei der Meldung sind ein polizeiliches Führungszeugnis, bei Minderjährigen die Einwilligung des Vaters mitzubringen.

\* Reisende nach Italien müssen Pässe haben, die seitens der italienischen Konsularbehörden visiert worden sind.

S. Gostyn, 8. September. Auch im Kreise Gostyn erschien am 10. August ein Aufruf des Mobilisierungsausschusses mit der Bitte um Liebesgaben für das Rote Kreuz. Dieser Aufruf hatte großen, ja alles Erwartendes übertreffenden Erfolg. Bis heute sind an barem Gelde aus dem durchaus nicht übermäßig begüterten Kreise 21042,37 Mark eingegangen...

F. Unruhstadt, 7. September. Der Lehrerverein veranstaltete gestern einen öffentlichen Vortragabend. Dr. Wohlmeier aus Berlin sprach über „Der uns aufgezogene Krieg und seine Vorgeschichte“. Die Veranstaltung erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches. Es wurde allseitig mit Freuden begrüßt...

grüßt, daß der Lehrerverein durch Veranstaltung dieses Abends dem Geiste der Gegenwart Rechnung getragen hat. Der Reinertrag des Abends ist für das Rote Kreuz bestimmt.

F. Unruhstadt, 8. September. Leutnant Richter-Karge spendete für die Rote-Kreuz-Sammlung 300 Mark, der landwirtschaftliche Verein Unruhstadt 100 Mark und die jüdische Gemeinde ebenfalls 100 Mark. In Schwarnitz ergab die Sammlung 259,50 Mark, dazu haben die auf dem Gute beschäftigten russisch-polnischen Arbeiter 31,50 Mark beigetragen.

F. Wolstein, 8. September. Die Sammlungen für das Rote Kreuz haben bisher im Kreise Bomst 20321,68 Mark ergeben; hiervon sind bereits 15000 Mark an die Haupt sammelstelle nach Posen abgehandelt worden. — Lehrer Sieg ist von einem tollen Hunde gebissen worden; er hat sofort eine Klinik in Breslau aufsuchen.

\* Ostrowo, 8. September. Anlässlich des Sedantages hat die Stadt jedem Kriegsveteran 30 Mark, zusammen 1590 Mark, als Ehrengabe überreichen lassen.

\* Hohensalka, 8. September. Auf dem hiesigen Bahnhofe ist am Sonntag abends gegen 7 Uhr durchziehenden Saisonarbeitern ein elijähriges Mädchen verloren gegangen. Die Arbeiter kamen von Stettin und waren hier ausgestiegen. Auf dem Bahnhofsvorplatz angekommen, wurde erst das Fehlen des Kindes bemerkt. Alles Suchen ist bisher vergeblich gewesen.

\* Kolmar i. P., 7. September. 32 Familien flüchtiger Ostpreußen, ein Rittergutsbesitzer mit seinen Leuten aus der Gegend von Gerbauen, zogen Freitag nachmittag auf acht vier-spännigen Wagen, zwei solchen mit zwei Pferden und drei Kaleschen mit je zwei Pferden bespannt, durch Kolmar. Die armen Leute kamen von Wirß, hatten in Strelitz zwei Stunden Mittagstafel gemacht und wollten bis Wischin, wo übernachtet werden sollte. Am Sonnabend sollte die Reise nach Samter weitergehen, wo der Gutsherr für sich und seine Leute bei Verwandten Unterkommen zu finden hoffte. Da es stark geregnet hatte und nur wenige der Flüchtlinge einen Schirm hatten, bot der Zug einen recht betrübenden Anblick, umso mehr, als auch ganz kleine Kinder den Unbilden der Witterung ausgesetzt waren. Wie die Flüchtlinge jagten, sind unterwegs zwei ältere Leute und einige Kinder gestorben. Der Besitzer, der sich mit seinen Leuten schon 13 Tage unterwegs befand, soll 70 Fohlen, 200 Stück Rindvieh und 300 Schweine zurückgelassen haben.

d. Schneidemühl, 7. September. Der Kriegerverein veranstaltete gestern mit den übrigen Militärvereinen und dem Unteroffiziercorps eine stimmungsvolle patriotische Sedanfeier in Nobleders Konzerthalle. Man sah unter den zahlreich erschienenen viele Veteranen, die Brust reich mit Orden geschmückt. Die Feier wurde durch den Vorsitzenden Oberleutnant d. P. Professor Gossow mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Professor Dr. Bödler sprach über den Verlauf des Krieges. Oberbürgermeister Dr. Krause sprach über den Krieg von 1870/71 besonders Sedan und die Ermüderung der Epigonen. Patriotische Gesänge beschloßten die Feier.

\* Brieg, 4. September. Ein Neffe des russischen Generals Rennenkampf, Schüler der ersten Klasse der hiesigen Landwirtschaftsschule, traf am Mittwoch wieder hier ein. Als er sich beim Garnisonkommando als Ausländer meldete, wurde er in Haft genommen und nach Breslau übergeführt. Sein in Russland lebender Vater besitzt dort u. a. eine Pulverfabrik.

\* Thorn, 8. September. Das königliche Gouvernements-Thorn hat sämtliche Behörden und Formationen, die auswärtige Arbeiter beschäftigen, angewiesen, von den Lohngehührenten diejenigen Arbeiter, die verheiratet sind, und ihre Familien zurückgelassen haben, die Hälfte einzubehalten und den Gemeinden um, zur Auszahlung an die in Frage kommenden Familien — etwa wöchentlich einmal — zuzuführen. Im Falle der Bedürftigkeit sind die Gemeinden verpflichtet, den Familien ohne weiteres entsprechende Vorschüsse zu gewähren. Eine sehr vernünftige Maßnahme!

\* Königsberg i. Pr., 7. September. Bernhard v. Pressentin genannt von Rauter, Fideikommissbesitzer auf Kanonen, ist nach kurzem Krankenlager hier im Krankenhaus der Warmherzigkeit verstorben. Der Dahingegangene war durch lange Jahre Reichstagsabgeordneter der konservativen Partei; er war ein Mitkämpfer der großen Kriege von 1866 und 1870/71 und Rechtsritter des Johanniterordens.

Aus dem Gerichtssaal.

\* Berlin, 8. September. Zwei russische Taschendiebe, die in den D-Zügen zwischen Berlin und Köln ihr Unwesen getrieben hatten, wurden von der 4. Ferienstrafkammer des Landgerichts I mit harten Strafen bedacht. Angeklagt waren die Händler Mowesa Grünberg aus Cypatorio (Rußland) und der aus Sudelechow stammende Schneider Juda Schmurlewicz. Beide wurden am 9. Juli d. J. auf dem Bahnhof Friedrichstraße abgefaßt, als sie in dem D-Zug Berlin-Köln künstlich ein Gedränge hervorriefen und dann ihre Hände in die Taschen anderer gleiten ließen. Unter diesen anderen befand sich zufällig auch ein Kriminalschutzmännchen, der dann für das „weitere Fortkommen“ der Verbrecher sorgte. Das Urteil lautete gegen Grünberg auf zwei Jahre und sechs Monate Zuchthaus und gegen Schmurlewicz auf zwei Jahre und sieben Monate Zuchthaus sowie die üblichen Nebenstrafen.

Neues vom Tage.

Die Zeitung der Leipziger Buchgewerbestellung teilt mit: Ein deutlicher Beweis, wie die französischen und englischen Zeitungen das Leserpublikum belügen, ist eine Nachricht der „Londoner Times“ und der Pariser „Patrie“, wonach die Hallen der russischen, englischen und französischen Aussteller auf der Wuga böswillig in Brand gesteckt seien. Die genannten Hallen sind völlig unversehrt, aber natürlich geschlossen. Alle übrigen Hallen sind nach wie vor geöffnet und mit ihrem reichen Inhalt dem Publikum, das sich wieder zahlreich einfindet, zugänglich.

Forst- und Landwirtschaft.

Herbstbestellung.

Von Professor Dr. Gerlach, Direktor des Kaiser-Wilhelms-Instituts für Landwirtschaft in Bromberg.

Die Ernte der Pflanzfrüchte wird in hiesiger Provinz beendet sein. Es ist den Landwirten wohl trotz des Krieges gelungen, alles hereinzubringen, und da der Stand der Früchte überall gut war, so liegen reichliche Mengen Getreide in den Schubern und Scheunen aufgeschichtet. Gelingt es jetzt auch, die Nachfrüchte in vollem Umfange zu ernten, was bei der gegenwärtigen Kriegslage kaum befürchtet werden kann, so ist die Ernährung des deutschen Volkes bis in den nächsten Sommer gesichert. Wo es die Verhältnisse erlauben, d. h. genügende Mengen Kohlen und Arbeitskräfte vorhanden sind, geht gegenwärtig die Dreschmaschine. Das ist recht. Aber auch der Pflug darf nicht ruhen. Die Bestellung der Winterung ist im eigenen und im Interesse der Allgemeinheit im vollen Umfange durchzuführen, denn auf die Einfuhr von Getreide wird nicht sobald zu rechnen sein. Leider macht man nun bei den Reisen durch die Provinz die Erfahrung, daß besonders die kleinen Landwirte mit dem Säen und Pflügen der Stoppeln kaum begonnen haben und an die Vorbereitung der Felder vorläufig gar nicht denken, teils, weil sie mit Dreschen beschäftigt sind, teils aber auch, weil sie mit einer lähmenden Besorgnis in die Zukunft schauen. Das ist im höchsten Grade bedenklich, denn der größere Teil der Roggenfläche befindet sich im Besitz der kleineren Landwirte und es muß für spätere Zeiten schlimme Folgen haben, wenn ein beträchtlicher Teil jener Roggenfelder unbefleckt liegen bleibt. Nötig ist dies wirklich nicht, denn es gibt trotz der Aushebung noch menschliche und tierische Arbeitskräfte genug. Möglich, ja sogar wahrscheinlich, daß diese zurzeit nicht richtig verteilt sind. Es wird daher eine Hauptaufgabe der Landwirtschaftskammern und anderer landwirtschaftlicher Verbände sein, für eine zweckmäßige Verwendung obiger Kräfte Sorge zu tragen. Meines Wissens sind bereits entsprechende Maßnahmen voll im Gange. Man wende sich also bei Mangel an Arbeitskräften rechtzeitig an jene Korporationen.

Die Bestellung ist auch in diesem Herbst sorgfältig auszuführen. Die Stoppeln sind sofort umzubringen, damit sich die Strohreste baldigst zerlegen und der Boden später nicht zu locker ist. Eventuell würde letzteres durch die Anwendung rauher Walzen und dem Untergrundpflügen zu beizugehen sein. Mandrille von Roggen 50—60 Pfund, von Weizen 80—90 Pfund pro Morgen, und zwar ersteren auf ungefähr 5 Zoll, letzteren auf 7 Zoll. Das Drillen geschieht am besten in der zweiten Hälfte September.

Gute Roggenarten sind: Bettauer Roggen, Champagner Roggen, Lübbitzer Roggen, Zeeländer Roggen \*) (dieser für besseren Boden).

Ertragreiche und auch ziemlich winterfeste Weizenarten für den Osten sind: Cimbals Haxfeld-Weizen \*\*, Cimbals Großherzog von Sachsen-Weimar \*\*, Leutewitzer Gelbweizen, Crienener Weizen Nr. 104, Epp-Weizen.

Über die Düngung der Winterung siehe das Flugblatt „Zunieweit kann an der Düngung für die diesjährigen Herbstsaaten gespart werden?“, welches auch im Landwirtschaftlichen Zentralblatt für die Provinz Posen abgedruckt ist.

Im Anschluß hieran bemerke ich auf eine Anfrage hin, daß diejenigen Landwirte, welche ausreiche Mengen künstlicher Düngemittel vorrätig haben, Kali und Phosphorsäure tunlichst im Herbst geben.

\*) Anmerk. Für die Provinz Posen sind besonders die Weiterzuchtungen von Hildebrand, Lechowo, zu empfehlen.

\*\*\*) Anmerk. Gutes, ertragreiches und ausgeglichenes Saatgut liefert auch Kammerherr von Stiegler, Sobotta.

Briefkasten der Schriftleitung.

Alt-Bastion. Wenn das junge Mädchen die Elementarschule mit Erfolg besucht hat, könnte es sich als Gehilfin bei einem Postamt dritter Klasse melden. Die Anfangsvergütung ist verschieden, je nach dem Geschäftsumfange des Postamts. Am besten wird es sein, wenn Sie sich unter Darlegung der Verhältnisse an das nächste Postamt wenden oder persönlich dort vorprechen. Sie werden dann erfahren, ob Aussicht vorhanden ist, daß das junge Mädchen (etwa nach Ablegung einer Prüfung) als Fernsprechgehilfin angenommen wird, auch wird das Postamt die Anmeldung bei der Oberpostdirektion vermitteln. Gehilfinnen bei Postämtern dritter Klasse haben keinen Anspruch auf feste Anstellung oder Ruhegehalt, den aber Fernsprechgehilfinnen nach einer gewissen Vorbereitungs- und Dienstzeit erlangen.

L. S. R. Wir verweisen Sie auf die unter Alt-Bastion gegebene Auskunft. Wegen des ersten Teiles Ihrer Anfrage wenden Sie sich am besten an die Landwirtschaftskammer in Posen.

Bandel, Gewerbe und Verkehr.

Breslau, 8. September. Bericht von E. Manasse, Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Str. 21. Bei mäßiger Zufuhr war die Stimmung fest, Notierungen blieben unverändert.

Privatbericht.

Weizen, gute Sorten der letzten Ernte, ruhig, 20,70—21,20 bis 21,70 M. Roggen, ruhig, 18,00—18,50 M. Braugerste, ruhig, 17,00—18,00 M. Futtergerste, fest, 16,00—17,00 bis 18,00 M. Hafer, fest, 18,70—19,20—19,70 M. Mais ruhig, 15,00 bis 16,00—17,00 M. Erbsen, ruhig, Viktoriaerbsen umsatzlos, — bis — M. Kocherbsen, fest, 22,50—23,00—23,50 M. Futtererbsen, fest, 17,00—17,50—18,00 M. Speisebohnen, fest, 25,00—26,00 bis 27,00 M. Winterbohnen, fest, 18,00—19,00—20,00 M. Lupinen, fest, gelbe, 14,00—15,00 M. blaue, 12,00—13,00 bis 14,00 M. Wicken, 14,00—15,00—16,00 M. Bohnen, ruhig, 14,00—16,00—18,00 M. Schlaglein, ruhig, 21,00—23,00 bis 24,00 M. Wintererbsen, fest, 22,50—23,50—24,50 M. Raps, fest, 12,00—13,00—14,00 M. Sanftsaat, ruhig, 17,00 bis 19,00 M. Leinöl, ruhig, 15,00 bis 16,00 M. Sonnenblumenöl, fest, 14,00—14,50 M. Palmkernöl, fest, 14,00—15,00—16,00 M. Kleesamen, fest, Rotklee, fest, 74,00—86,00 bis 98,00 M. Weißklee, fest, 65,00—85,00—105,00 M. Schweißklee, fest, 55,00—65,00—75,00 M. Tannenklee, fest, 40,00—50,00—60,00 M. Timothy, fest, 20,00—25,00—30,00 M. Infarnaklee, nom., — bis — M., Gelbklee, ruhig, 20,00 bis 30,00—35,00 M. Serrabella, neue, — bis — M. Alles für 50 Kg.

Mehl, fest, für 100 Kilogramm inkl. Sad. Brutto. Weizen, fest, 31,00—33,00 M. Roggen, fest, 29,00—31,00 M. Hausbacken, fest, 27,00—29,00 M. Roggenfuttermehl, fest, 11,00—11,50 M. Weizenkleie, fest, 10,50—11,00 M. Sen für 50 Kilogramm 3,75—4,00 M. Roggenstroh lang, für 600 Kilo 32,00—35,00 M.

Kartoffelstärke, ruhig, 24,00—24,50 M. Kartoffelmehl, ruhig, 24,50—25,00 M. Maischlempe, — M.

Festsetzung der städtischen Marktdeputation.

Für 100 Kilogramm: Weizen . . . . . 21,20—21,70 Hafer . . . . . 19,20—19,70 Roggen . . . . . 18,50—19,00 Viktoriaerbsen . . . . . — Braugerste . . . . . 18,00—19,00 Erbsen . . . . . 23,00—23,50 Futtergerste . . . . . 17,00—18,00 Futtererbsen . . . . . 17,50—18,00

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission.

Für 100 Kilogramm: feine mittlere ordinäre Ware Raps . . . . . 24,50 23,50 22,50 Kleesaat, rote . . . . . 98,00 86,00 74,00 weiße . . . . . 105,00 85,00 65,00

Kartoffeln.

Speisetartoffeln, beste, für 50 Kilogramm, 1,75—2,00 Mark, geringere, ohne Umsatz.

Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin, 8. September. Tägliche Preise für inländisches Getreide an den wichtigsten Markt- und Börsenplätzen in Mark für 1000 Kilogramm.

Table with 5 columns: Stadt, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Rows include Königsberg i. P., Danzig, Thorn, Stettin, Posen, Breslau, Berlin, Hamburg, Hannover.